

Wo aus alten Airbags modische Taschen entstehen

Die Mahn-Manufaktur aus Uetze hat das Upcycling zum Geschäftsmodell gemacht



Godje und Pauline Mahn stellen Upcycling-Taschen her, vornehmlich aus Fahrradschläuchen und neureidings aus aufgegangenen Airbags. Die Taschen sind einzigartig und meist auch personalisiert.

Fotos: Petra Rüdiger

UETZE. Ein Airbag ist ein Airbag, eingebaut ins Auto, im besten Falle rettet er Leben. Nun, für Godje Mahn ist ein Airbag aber auch ein Stoff, der sich wunderbar verarbeiten lässt: in eine Tasche. „Der ist wirklich einmal aufgegangen, und was ich damit mache, ist Resteverwertung.“ Danach sieht es nicht aus. Die 40 Zentimeter lange und 25 Zentimeter breite Tasche, zusammengenäht am Stoff und mit altem unverwüstlichen orangefarbenen Hebeband vom Bau. „Die Sachen kommen zu uns“, erzählt die 55-jährige gelernte Schneiderin.

So individuell, zeitlos und irgendwie auch eigen sind alle Taschen, die Godje Mahn herstellt. „Das ist meine“, sagt sie und zieht die Airbagtasche schon fast liebevoll an sich. „Die ist unverkäuflich.“ So wie die aus schwarzen Fahrradschläuchen im Dunkeln leuchtende Tasche mit ihrem Namen. „Es ist ganz oft so, dass ich mich nicht trennen kann.“

Dennoch hat sie die erste Airbagtasche, ebenfalls ein Unikat, an eine Auftraggeberin aus der Modesezene verkauft. 160 Euro zahlte diese dafür. „Eigentlich

müssten wir mehr nehmen“, sagt Pauline Mahn (30), Tochter von Godje, Geschäftspartnerin in der Mahn-Manufaktur, ebenfalls mit Künstlerblick.

Wenn Godje und Pauline Mahn durch die Gegend oder durch Ausstellungen laufen, halten sie nicht nach neuen Stoffen Ausschau, sondern nach altem Material. „Wir sehen halt Dinge, die andere nicht mehr brauchen, und denken sofort: Da kann man doch was draus machen“, sagt Pauline Mahn. Ihre Spezialität: Taschen, die einmal ein Fahrradschlauch, ein Airbag oder sogar ein Planschbecken waren.

Seit sieben Jahren näht Godje Mahn Unikate – ausrangierte Materialien verwandelt sie in robuste, handgefertigte Taschen mit Charakter. Ihr Upcycling-Label ist kein klassisches Start-up, sondern ein Herzensprojekt. Gewachsen aus Leidenschaft und dem Wunsch, nicht alles einfach wegzuworfen.

Wie fing das an? „Ich hatte einfach keinen Bock, das anzuziehen, was alle anhatte“, sagt Godje Mahn über ihre ersten mit zwölf Jahren selbst genähten Kleider. „Und dann habe ich mir

mit der alten Fußtrittmaschine von Oma einfach selbst was genäht.“ Dass sie später den Beruf der Schneiderin lernte, schien unausweichlich zu sein.

„22 Jahre lang habe ich Damenbekleidung genäht, das war langweilig“, sagt Godje Mahn. Deswegen wechselte sie „als Quereinsteigerin“ in den Einzelhandel, bis heute leitet sie die Herrenabteilung eines Bekleidungshauses in Gifhorn. Allerdings nur noch in einer 30-Stunden-Woche, die Taschenproduktion benötigt auch viel Zeit. „Manchmal arbeite ich bis in die Nacht, so lange, bis mein Mann mich darauf aufmerksam macht, wie spät es ist“, erzählt sie, wie sie in die Arbeit versinkt.

Pauline (30) ist Mediengestalterin in Hannover, spezialisiert auf Social Media, und zuständig für alles rund ums Marketing. Die beiden ergänzen sich ideal. „Ich kann gut nähen, aber Instagram ist nicht meins“, sagt Godje Mahn.

Der Generationenkonflikt, den Mutter und Tochter in Paulines Kindheit beim Thema Kleidung noch ausfochten – heute ist daraus längst gemeinsame Stärke geworden. Pauline erin-

nert sich lachend: „Früher wollte ich im Kindergarten einfach nur das tragen, was alle tragen. Und meine Mutter hat mir alles selbst genäht.“ Mittlerweile sind genau diese Individualität und Kreativität Markenzeichen ihrer Manufaktur.

ES FING MIT EINEM FAHRRADSCHLAUCH AN

Die erste Tasche entstand aus einem alten Fahrradschlauch, den Godje Mahn von einem ehemaligen Klassenkameraden bekam – mit der schlichten Aufforderung: „Mach mal was draus.“ Es wurde ein voller Erfolg. Schon bald folgten der erste Schwung Taschen für Freunde und Bekannte und die Instagram-Seite. Nun kommen immer öfter Menschen mit Materialien, aus denen sie „etwas machen“ sollen.

Wie das alte Trikots des Lieblingsvereins, das nun als Sporttasche dienen soll. Ein teurer Basketball, eine alte Regenjacke, ein Siebdruck eines befreundeten Künstlers – alles ist möglich. Besonders beliebt sind personalisierte Aufträge: Taschen mit Namen, Initialen oder versteckten Details. „Wir machen aus Dingen, die im Müll landen würden, etwas Bleibendes“, sagt Godje. „Das ist mehr als Nähen. Das ist Haltung.“

Haltung, für die man Kraft benötigt. „Ein Fahrradschlauch springt immer wieder in seine Ursprungsform zurück“, erklärt die Schneiderin. „Du legst alles sauber aus, spannt es mit Gewichten – und dann dreht sich der Schlauch trotzdem wieder in irgendeine Richtung.“ Man wisse nie genau, wie die Tasche am Ende aussieht. „Aber genau das macht den Reiz aus.“

Dafür musste sie auch weitere Nähmaschinen kaufen. Wenn sie mit einem Fahrradschlauch arbeite, müsse sie auf die Finger aufpassen, dass diese nicht in die Maschine geraten. Auch wenn der Zeitaufwand für jede einzelne Tasche enorm groß ist – industriell wollen die beiden Frauen nicht produzieren. „Unsere Stücke brauchen Zeit“, sagt Pauline. „Aber sie erzählen uns Geschichten. Das ist wichtig.“

Wer es ausprobieren mag: www.mahn-manufaktur.de

Plattdeutsch im Kaspar-Huus

HÄNIGSEN (r/fh). Die Kunstspirale setzt die Plattdeutsch-Reihe mit Hildegard Meyer-Glose fort. Der nächste Termin ist am Mittwoch, 17. September, von 15 bis 16.30 Uhr im Haus Kasparland, Mittelstraße 2, in Hänigsen. Es gibt Kaffee und Kuchen. Eingeladen sind alle, die gern Platt sprechen, aber auch alle, die es lernen oder einfach zuhören möchten. Eigene Beiträge sind herzlich willkommen.

Flohmarkt der Kunstspirale

HÄNIGSEN (r/fh). Die Hänigser Kunstspirale veranstaltet wieder einen Flohmarkt. Er findet am Sonntag, 21. September, auf dem Schützenplatz, Steindamm 28, statt. Ab 8 Uhr werden Aussteller auf den Schützenplatz gelassen, vorher sollten sie sich aus Wathlingen kommend vor das Hänigser Ortsschild stellen. Für die kommende Saison sucht die Kunstspirale noch Vereine, die für die eigenen Vereinskasse Kuchen verkaufen möchten. Interessierte können sich unter Telefon (05147) 9799030 melden oder eine E-Mail an kunstspirale@googlemail.com schicken.

SOLARENERGIE VOM FACHBETRIEB

aus der Region, für die Region.

- ✓ Meisterbetrieb - alles aus einer Hand
- ✓ Über 3.500 installierte Anlagen
- ✓ Seit über 14 Jahren am Markt
- ✓ Neueste PV-Anlagen Technologien
- ✓ Ausgezeichnet für Qualität & Service
- ✓ Individuelle Beratung & Planung



KOMM INS TEAM: Motivierte Solarteure/Dachdecker sind willkommen!

JETZT KOSTENLOS BERATEN LASSEN!

IBG
IBG Solar GmbH
Regional-Kompetent-Erfahren
Qualität aus Meisterhand

IBG Solar GmbH
St.-Osdag-Straße 17
31535 Neustadt a. Rbge.

05072 258 98-10
info@ibg-corp.de
www.ibg-corp.de

[ibg_solar_gmbh](https://www.instagram.com/ibg_solar_gmbh)
[IBGSolarGmbHNeustadt](https://www.facebook.com/IBGSolarGmbHNeustadt)

Nasse Keller? Feuchte Wände?

Undichter Balkon?

- über 25 Jahre Erfahrung
- 10 Jahre Gewährleistung
- TÜV-zertifiziert
- qualifiziertes Fachpersonal
- Festpreis- & Sauberkeitsgarantie

20%
Rabatt auf alle
Abschlüsse bis
20.09.2025

innotech
sanierungsfachbetrieb für feuchte bauwerke
Ehlbeek 17 · 30938 Burgwedel
www.innotech-team.de
Tel. 05139/27 82 60



30 Jahre „Blumen & Stil“ Floristik-Fachgeschäft feiert seinen runden Geburtstag

Das Floristik-Fachgeschäft „Blumen & Stil“ in Hänigsen feiert sein 30-jähriges Bestehen. Inhaberin Michaela Harms und ihr Team arrangieren liebevoll Blumenschmuck für alle Anlässe – ob Hochzeiten, Jubiläen, Beerdigungen, Konfirmationen oder andere Gelegenheiten. Zweimal im Jahr fahren sie zur Fachmesse in München, um die aktuellsten Trends nach Hänigsen zu bringen. „Wir bedanken uns bei allen Kundinnen und Kunden für die Treue“, betonen sie. Nach ihrer Ausbildung zur Floristin war Michaela Harms zunächst beim „Floris am Aegi“ in Hannover tätig. Ermutigt durch eine Freundin entschied sich die gebürtige Hänigserin 1995 dann, einen eigenen Laden in ihrem Heimatdorf zu eröffnen – zunächst am Imkersweg. Vier Jahre später folgte dann der Umzug an die Windmühlenstraße. „Ich hatte mich in das dortige Gebäude im Fachwerkstil verliebt“, begründet Harms. Nach den ersten Jahren mit tatkräftiger Unter-

stützung der Familie und Freunden alleine, stellte sie die mittlerweile den Ruhestand genießende Gisela Killewald ein. Die Floristin Anke Packruhn gehört mittlerweile seit 25 Jahren zum Team und Wiebke Behrens seit fast zehn Jahren. Zwischenzeitlich gab es Unterstützung von Annette Ristau und Maren Kowald. Bis heute helfen außerdem ihr Mann und ihre Kinder mit.

Blumen & Stil
Windmühlenstraße 12 | 31311 Hänigsen
Telefon 05147/8878
Mo 09:00 – 13:00
Di-Fr 09:00 - 13:00 + 15:00 - 18:00
Sa 08:00 - 13:00



Sie macht das Marketing: Pauline Mahn mit Taschen aus unterschiedlichen Materialien, die ihre Mutter neu genäht hat.